

Sabine Hedemann
Dr. med.

Konkretismus und Metaphorik aus entwicklungspsychopathologischer Sicht – Testsystem zur Erfassung des Verständnisses von Mehrfachbedeutungen einzelner Wörter und übertragener Bedeutung von Sprichwörtern im Kindes- und Jugendalter

Geboren am 27.02.1963 in Hameln
Reifeprüfung am 21.05.1982 in Hameln
Studiengang der Fachrichtung Medizin vom WS 1984/85 bis SS 1990
Physikum am 25.03.1986 an der Universität Göttingen
Klinisches Studium in Göttingen, Wien und Mainz
Praktisches Jahr in Idar-Oberstein
Staatsexamen am 16.10.1990 an der Universität Mainz

Promotionsfach: Psychiatrie
Doktorvater: Herr Prof. Dr. med. F. Resch

Einige Besonderheiten der Denkstörungen bei Schizophrenie werden unter dem Begriff Konkretismus zusammengefaßt. Es handelt sich dabei um ein phänomenologisches und sprachtheoretisches Konzept, das sich u.a. auf die Unfähigkeit schizophrener Patienten bezieht, Redewendungen und Sprichwörter im übertragenen Sinn richtig zu erfassen.

Diese Unfähigkeit zur richtigen Sprichwortinterpretation ist in ähnlicher Weise bei gesunden Kindern bis zu einem gewissen Alter und kognitiven Entwicklungsstand zu beobachten. Bei der frühen Diagnose einer very-early-onset-Schizophrenie muß also die physiologische Sprachentwicklung von der pathologischen Form des Konkretismus abgegrenzt werden.

In der vorliegenden experimentellen Untersuchung wird ein Testsystem vorgestellt, das von einem Normalkollektiv, bestehend aus drei Gruppen von Schulkindern im durchschnittlichen Alter von 8, 11 und 15 Jahren, durchgeführt wird. Ergänzend zu Interpretationsaufgaben von Sprichwörtern und Redewendungen wird die Kenntnis von Wörtern mit Mehrfachbedeutung, sogenannter polysemer Worte, die z.T. in einen Kontext eingebunden sind, erfragt.

Dabei zeigt sich, daß in der Gruppe der 8jährigen Schulkinder der überwiegende Teil nicht in der Lage ist, eine übertragene Bedeutung von Redewendungen oder Sprichwörtern zu benennen. Die Interpretationen sind ähnlich wie die schizophrener Patienten wortgetreu bzw. konkret, unabhängig vom Bekanntheitsgrad des Erfragten. Die mehrfache Bedeutung von einzelnen Worten ist diesen Kindern kaum bekannt. Eine hohe Ablenkbarkeit vom Kontext ist zu beobachten.

Im Vergleich zu den 8jährigen lassen gesunde 11jährige einen sprunghaften Anstieg ihrer Fähigkeiten im Sprachtest erkennen. Von ihnen kann erwartet werden, daß sie überwiegend keine konkretistischen Sprichwortinterpretationen mehr abgeben und ein Verständnis für kontextabhängige mehrfache Wortbedeutungen entwickelt haben.

In der Gruppe der 15jährigen ist eine weitere graduelle Verbesserung der Leistungen im Sprachtest zu erkennen. Ergänzend wird in dieser Altersstufe eine Beurteilung nach Schultypen (Gymnasium/Polytechnikum) vorgenommen. Auffallend ist dabei, daß sich bei der Bearbeitung kontextgebundener Fragen keine Bildungsunterschiede im Lösungsverhalten aufzeigen lassen. Kontextfreie Untertests hingegen weisen bildungsabhängige Ergebnisdifferenzen auf.

Die Sinnerfassung von Sprichwörtern oder Redewendungen geht mit Kenntnissen bezüglich der Mehrfachbedeutung von polysemen Worten einher und ist hochsignifikant abhängig vom Alter und damit vom geistigen Entwicklungsstand der Kinder. Angelehnt an das Entwicklungsmodell der Kognition nach Jean Piaget lassen sich Einschränkungen und Fähigkeiten in diesen Gebieten von Kindern in verschiedenen Altersstufen den entsprechenden Entwicklungsstufen zuordnen. So kann eine zeitgleiche Entwicklung der sprachlichen Kompetenz mit dem Verlassen der konkreten Operationen und dem Eintritt in die formalen Operationen nach Jean Piaget aufgezeigt werden.

Ein relevanter altersbereinigter Zusammenhang zwischen der sprachlichen Kompetenz bezüglich der untersuchten Kriterien und der non-verbalen Intelligenz hingegen kann im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht nachgewiesen werden. Diese beiden Leistungen stellen demnach weitestgehend voneinander unabhängige kognitive Fähigkeiten dar, wobei jedoch jede der Domänen in gleichem Maße alters- und somit entwicklungsabhängig ist.

Dank sehr hoher Reliabilität und empirisch belegter Validität ist das vorgestellte Testsystem gut geeignet, entwicklungsabhängige Fähigkeiten der sprachlichen Kompetenz in den untersuchten Bereichen zu beurteilen. Es ergänzt die bereits etablierten Tests zur Diagnosestellung einer Schizophrenie um eine im Gegensatz zur Sprichwortinterpretation leicht auszuwertende Aufgabenstellung mit polysemen Worten.

Weitere wissenschaftliche Arbeit und eine breite klinische Anwendung des Sprachtests werden zeigen müssen, ob Einschränkungen der Kenntnisse auf dem Gebiet der mehrfachen Wortbedeutungen ein ebenso wichtiges diagnostisches Kriterium zur Beurteilung von Denkstörungen im Rahmen einer very-early-onset-Schizophrenie darstellen wie eine mangelnde Fähigkeit zur Sinnerfassung von Sprichwörtern jenseits des 11. Lebensjahres. In diesem Fall kann der vorgestellte Sprachtest ein weiteres adäquates Hilfsmittel im Bemühen der Psychopathologen sein, das bei schizophrenen Patienten phänomenologisch zu Beobachtende einer experimentalpsychologischen Überprüfung zugänglich zu machen.